

Qualitätskontrolle selbstgemacht! Aber wie?

Ein Beitrag von Michael Hildebrandt, Poli-Tape Klebefolien



Welche Tests sollte man selbst bezüglich der Produkte im Bereich Flock- und Flexmaterialien durchführen? Und wie kann ich mir praktisch meine eigene Qualitätskontrolle aufbauen? Um mögliche Fehler zu vermeiden und Abläufe zu optimieren macht es natürlich Sinn, einige wichtige Parameter oder Eigenschaften durch standardisierte Prüfmethoden oder Tests abzuklären.

Ein wichtiges Merkmal stellt meiner Meinung nach die Tonalität der Flex- oder Flockfolie dar. Sicherlich kann es bei den vielfältigen Farben aufgrund der Produktionsweise zu Abweichungen kommen, jedoch sollten diese nicht zu groß ausfallen. Da sich die menschliche Beurteilung sehr durch die verschiedenen Lichtquellen beeinflussen lässt, muss man im Rahmen einer fairen Beurteilung gleiche Bedingungen schaffen. Dies kann man professionell mit einer Lichtbox lösen mit anderen gleichbleibenden und ausreichend hellen Lichtquellen.

Nicht außer Betracht lassen sollte man die Folienstärke. Hier kann aber meiner Meinung nach nur mit professionellen Messgeräten (Dickmessgerät) gearbeitet werden, um genaue Aussagen bei den doch eher eng gehaltenen Spezifikationen treffen zu können.



In der Verarbeitung stellen die Schneide- und Entgitterungs-Eigenschaften die maßgeblichen Kriterien dar. Aus diesem Grund ist es in meinen Augen ein Muss, bei jeder Farbe und neuen Rollen einen Schneidetest mit dem Plotter durchzuführen. Allein die – wenn auch geringen – Dickenschwankungen und der Zustand des Messers geben genug Argumente, diese Zeit zu investieren. Bei genauer Abstimmung spart man die Zeit beim Entgittern doppelt und dreifach ein.

Bei den immer wieder neuen Textilien gibt es oft eine große Unsicherheit, ob die Haftung der Materialien ausreichend gegeben ist. Neben dem bereits im Artikel „Hilfe, die Folie hält nicht“ (TVP 6/2011, S. 32) be-

schriebenen Wassertropfentest kann man eine weitere Prüfung durchführen. Man schneidet einen 2 cm breiten und 10 cm langen Streifen des zu applizierenden Materials zu und verpresst diesen bis auf einen mit Silikonpapier unterlegten Bereich von mindestens 1 cm. Der unterlegte Bereich gilt quasi als Anfasslasche – nach einiger Abkühlzeit kann man hieran ziehen. Sollte die Folie nicht halten, ist der Test eindeutig und weist entweder auf einen Fehler des Produkts oder auf ein Problem mit dem Textil hin. Hält das Material perfekt oder ist nur unter extremem Aufwand mit großem Faserausrisss abzulösen, hat man eine sehr hohe Sicherheit für einen perfekten Transfer.

www.poli-tape.de



Tipps und Tricks zu Flock & Flex

Mit den Beiträgen unter der Rubrik „Tipps und Tricks zu Flock & Flex“ beschreibt unser Autor Michael Hildebrandt, Senior Sales Manager bei Poli-Tape Klebefolien, immer wiederkehrende Fehler, Probleme und Fragen in der Produktion und bietet zugleich Lösungsansätze für die Verarbeitung von Transfermaterialien an.